

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt
Tageblatt Riesa
Jernitz 1287
Postfach Nr. 28

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
an Großenhain bezüchlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Meißen

Postfachamt
Dresden 1580
Telefon:
Riesa Nr. 58

Nr. 244

Mittwoch, 18. Oktober 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 20 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundzeile: Petit 8 mm hoch). Biffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50/, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung einzelner Anzeigentexte oder Probeabgabe ist die Höhe der Anzeigenabgabe aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich der Erfüllung der Anzeigenaufträge und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Erfolgreiche Tage für die deutsche Luftwaffe

Englische Kriegsschiffe in Scapa Flow bombardiert und 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen Zahlreiche Gefangene im Westen

M. Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Rosel und Pfälzerwald haben die französischen Truppen im Laufe des 17. Oktober weitere auf deutschem Boden liegende Geländepunkte entlang der Grenze auf, die von unseren nachstoßenden Truppen besetzt wurden. Zahlreiche Gefangene sind eingebracht.

Die deutsche Luftwaffe setzte gestern ihre Operationen gegen die Kriegsschiffe an der englischen Küste fort. In der Nacht von Scapa Flow wurde nach den bisher vorliegenden Meldungen außer anderen Kriegsschiffen ein

älteres englisches Schlachtschiff von Bomben schwerer und mittleren Kalibers getroffen. Während eines Luftkampfes wurde ein englisches Jagdflugzeug von deutschen Flugzeugen abgeschossen. Ein deutsches Kampfflugzeug wurde durch englische Flakartillerie zum Absturz gebracht.

Am 16. und 17. Oktober hat der Gegner 10 Flugzeuge verloren und zwar: über deutschem Hoheitsgebiet durch Flakartillerie 5 Flugzeuge, davon ein englisches, durch Jagdflieger je ein französisches und ein englisches und im Luftkampf über englischem Hoheitsgebiet drei englische Flugzeuge.

uns zu wissen und Ihnen sowie Ihrem hervorragenden Kommandanten Auge in Auge gegenüberzutreten. Mit ihrer mutigen Tat, die von einem so unerhörten Erfolg gekrönt wurde, haben Sie nicht nur die ganze Welt in Erschauern gesetzt, sondern auch denen, die es traf, einen heilsamen Schrecken und einen gewaltigen Respekt eingebracht. Sie haben damit die unvergänglichen U-Boot-Taten des Weltkrieges um ein neues Ruhmesblatt bereichert und den Namen Ihres U-Bootes und Ihren eigenen Namen in die Geschichte des Seekrieges eingeschrieben. Sie haben erneut bewiesen, daß bei der Eringung soldatischer Waffenerfolge nicht die Zahl und die Größe militärischer Ausrüstung ausschlaggebend sind, sondern der unerschütterliche Wille zur Tat.

Dann schritt Kapitän Stiemens die Front ab und begrüßte jeden einzelnen durch Handschlag.

Sobann brachte die verarmte Menge ein dreifaches „Siege-Geil“ auf die halbenmütige Besatzung aus, das von dieser als Ausdruck des Dankes für den Empfang erwidert wurde.

Anschließend ging es in langer Wagenkolonne unter dem stürmischen Jubel der den Flugplatz und die Anfahrtsstraßen dicht umlagernden Berliner Bevölkerung zum Hotel „Kaiserhof“. Es war ein Empfang, wie sich ihn die mutigen Besatzung nicht schöner und herrlicher hätte denken können, ein Empfang, der sich zu einem wahren Triumphzug gestaltete.

Bereits um 1/11 Uhr wogte vor dem Hotel ein einziges Menschenmeer, und immer wieder zogen die Berliner in großen Scharen heran, um den heldenhaften Brüdern ihren Dank und den Stolz über ihre Leistung zum Ausdruck zu bringen. Viele Betriebe verlegten ihre von vornherein verlängerten Mittagspausen um eine Stunde, so daß sich die Gefolgshatten geschlossen in Marsch setzen konnten. Jedes Fenster an der gegenüberliegenden Häuserfront, die Dächer, jedes verfügbare erhöhte Plättchen war zehnfach besetzt und zufällig vorbeifahrende Postautos wurden gestoppt und von 20 bis 30 Personen besetzt gehalten, so daß den Fahrern nichts anderes übrig blieb, als ihre Weiterfahrt bis auf weiteres zu verschieben.

Als um 1/12 Uhr der erste offene Wagen mit dem U-Boots-Kommandanten sichtbar wird, schlägt ihm eine Welle begeisterten Jubels entgegen, und mit derselben Freude werden auch die folgenden Wagen mit der Mannschaft begrüßt.

Im Hotel empfängt die über und über mit Blumen geschmückten U-Boots-Helden ein HM-Mädchen und überreicht dem Kommandanten einen schlichten Herbstblumenstrauß. Auch hier werden die Matrosen mit ihren Offizieren herzlich begrüßt.

Inzwischen hat die Mannschaft vor dem Hotel im Marschverband Aufstellung genommen. Hier lenkt die Begeisterung der Berliner keine Grenzen mehr. Obwohl eine starke Hundertschaft der Polizei zur Abperrung aufmarschiert ist, reicht ihre Kraft nicht aus, um sich dem Ansturm der Begeisterten entgegenzusetzen. Ihre Reize wird durchbrochen und im Anlauf die Matrosen von der jubelnden Menschenmenge umdrängt. Nur langsam gewinnt die Polizei wieder Boden und verschafft den angeordneten Matrosen Platz.

Als kurz darauf der Kommandant, Kapitänleutnant Frien, im Hotelgang sichtbar wird, führen wieder die Berliner vor und nur mit Mühe kann sich Kapitänleutnant Frien den Weg zu seiner Mannschaft bahnen.

Die scharfen Kommandos geben demnächst unter in den Heilrufen, als sich die U-Boots-Besatzung, an ihrer Spitze der Kapitänleutnant, in Marsch legt, um nach der Reichsanzeile zu marschieren.

Langsam öffnet sich das große Portal zur neuen Reichsanzeile und unter dem Jubel der Zurückgebliebenen marschiert die tapferen U-Boots-Besatzung in den Ehrenhof ein, wo sie nachher vom Führer empfangen wird.

Die Besatzung vom Führer empfangen Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für Kapitänleutnant Frien

Der Führer empfing heute mittag in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichsanzeile im Beisein des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. D. C. Raeder, den Kommandanten Kapitänleutnant Frien und die Besatzung des erfolgreichen U-Bootes, das mitten in der Nacht von Scapa Flow den Schlachtkreuzer „Republik“ und das Schlachtschiff „Royal Oak“ torpediert hat.

Kapitänleutnant Frien meldete dem Führer die angestrebte Besatzung des U-Bootes zur Stelle. Der Führer begrüßte jeden einzelnen der Offiziere und Männer der Besatzung durch Handschlag.

In einer Ansprache brachte der Führer lobend seinen und den Dank der ganzen deutschen Nation für diese Tat zum Ausdruck. Er erinnerte daran, daß die Männer, die heute vor ihm standen, diese einzigartige Leistung auf jenem Platz vollbrachten, auf den einst die deutsche Flotte

Herzlicher Empfang des siegreichen U-Bootes

M. 17. Oktober. (PA.) Am Dienstag vormittag feierte das deutsche Unterseeboot in einen deutschen Hafen zurück, das vor einigen Tagen in Scapa Flow, die Inselküste der englischen Flotte, eingebrungen ist und die Verletzung des britischen Schlachtschiffes „Royal Oak“ durchgeführt hat und kurze Zeit später das schnellste Großkampfschiff der britischen Kriegsmarine, die „Republik“, torpedierte und kampfunfähig machte. Der Empfang des U-Bootes und seiner tapferen Besatzung, zu dem zahlreiche hohe Offiziere der Kriegsmarine erschienen waren, erhielt ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit des Oberbefehlshabers der deutschen Kriegsmarine, des Großadmirals Dr. D. C. Raeder.

Ein frohender Herbsttag ist angebrochen. Die Sonne lacht vom Himmel und wirkt schillernde Reflexe auf die See. Ein Tag, der uns für viele Regentage geschenkt zu sein scheint, der uns für viele Regentage geschenkt zu sein scheint, an der Hafeneinfahrt, und mit uns haben sich viele Volksgenossen eingefunden, um der tapferen Besatzung unseres siegreichen U-Bootes einen herzlichen Empfang in der Heimat zu bereiten. An den Molenslopfen haben Soldaten in Marineblau und in Feldgrau Aufstellung genommen. Seelen der U-Bootmänner und des Küstenwächers, ein Musikchor der Kriegsmarine ist eingetroffen und macht seine Instrumente klar. Hunderte deutscher Volksgenossen im blauen Arbeitskleid sind ebenfalls Zeugen des feierlichen Empfanges.

Kurz vor 10 Uhr treffen höhere Marineoffiziere ein. Die Spannung wächst. Oftmals schweifen die Blicke nach See zu und schauen nach dem U-Boot aus. Plötzlich schallen Kommandos über den Pier. In Begleitung des Befehlshabers der U-Boote ist der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. D. C. Raeder eingetroffen. Der Großadmiral schreitet die Front der angetretenen Ehrenkompanie ab und begibt sich dann zum Molenslopf. Im gleichen Augenblick kommt das U-Boot in Sicht. Mit langsamer Fahrt durchläuft es das Wasser und nähert sich der Hafeneinfahrt. Drei Turms aus vielen deutschen Reihen schallen den Heimkehrern entgegen. Dann erhebt sich ein nicht endenwollender Jubel, die vielen hundert Menschen, die die Hafeneinfahrt umsäumen, rufen, winken und singen. Das Musikkorps spielt die Nationalhymnen. Die Besatzung des U-Bootes ist in Paradeaufstellung auf dem Vor- und Achterdeck angetreten, auf dem Turm steht man den Kommandanten. Die lebenden Minen der Besatzung zeigen uns, wie froh und stolz sie ist, nach dieser siegreichen Fahrt wieder in der Heimat zu sein.

Nachdem das U-Boot festgemacht hat, kommt der Kommandant an Land und erachtet seinem Oberbefehlshaber Meldung. Großadmiral Dr. Raeder schüttelt dem Kommandanten die Hand und beglückwünscht ihn zu dieser großartigen Tat.

„Die Marine, ja, das ganze deutsche Volk ist stolz auf euch tapferen U-Bootmänner“, mit diesen Worten heißt der Großadmiral die Besatzung in der Heimat willkommen. Dann betritt der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, gefolgt vom Befehlshaber der U-Boote, Konteradmiral D. S. N. S., der für seine hervorragenden Verdienste um die U-Bootwaffe vom Führer zum Konteradmiral befördert worden ist, das U-Boot und richtet herzliche Worte des Willkommen an die Besatzung. Jedem einzelnen drückt er die Hand. Anschließend spricht der Befehlshaber der U-Boote den Männern seine Anerkennung aus und überreicht ihnen im Auftrag des Führers ihre wohlverdienten Auszeichnungen, die Eisernen Kreuze.

Das Musikkorps, das inzwischen an Bord des U-Bootes Aufstellung genommen hat, muß immer wieder etwas zum Besten geben. Ein Spiegelbild der frohen Stimmung, die alle beherrscht! Inzwischen sind auch die Eisernen Kreuze an den Federbetten befestigt. Wo es noch nicht den richtigen „Sitz“ hat, greifen hilfsreiche Kameradenhände zu.

Die Fahrt durch die Hafenanlagen bis zum Pierplatz gestaltet sich zu einem wahren Triumphzug. Überall, an den Straßen, auf den Brücken und Schiffen, stehen Menschen — Männer, Frauen und Kinder — und jubeln den siegreichen Heimkehrern zu. Tücher werden geschwenkt und große Rufe schallen herüber. So wird der Pierplatz erreicht, wo die Kameraden von den anderen U-Booten schon bereitstehen, um die tapferen Mannschaft zu bewillkommen. Nun hebt ein Erzählen an, immer wieder wird die lächle Tat in allen Einzelheiten geschildert. Vor den Toren aber steht man die weibliche Bevölkerung des Städtchens mit großen Blumensträußen warten, die nun ihrerseits ihren Anteil an dem Empfang der U-Bootsfahrer erwarten.

Der Held von Scapa Flow besuchte in Leipzig die Schule * Leipzig. Kapitänleutnant Günter Frien, der im Hafen von Scapa Flow die „Royal Oak“ und die „Republik“ torpedierte, stammt aus Budek, hat aber in Leipzig, wohin er bereits als Kind kam, von der Sexta an das Königinn-Carola-Gymnasium besucht. Mit 15 Jahren ging er als Schiffsjunge auf ein Segelschiff. Die Mutter des jetzt 22-jährigen lebt heute noch in Leipzig.

Die U-Boots-Helden von Scapa Flow in Berlin eingetroffen

Begeisterter Empfang auf dem Flughafen Tempelhof — Im Triumphzug durch die Reichshauptstadt — Ein Menschenmeer am Kaiserhof — Marsch zur Reichsanzeile

M. Berlin. Von einer begeisterten Menschenmenge herzlich gefeiert, trat heute vormittag die heldenmütige Besatzung des siegreichen deutschen U-Bootes von Scapa Flow mit ihrem Kommandanten, Kapitänleutnant Frien, an der Spitze, auf dem Flughafen Tempelhof ein, um dann unter dem Jubel der Berliner Bevölkerung, die sich zu ungezählten Tausenden auf den Anfahrtsstraßen bis zum Hotel „Kaiserhof“ eingefunden hatte, ihren Einzug in die Reichshauptstadt zu halten.

Zum Empfang der tapferen Besatzung, die auf Einladung des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht nach Berlin gekommen ist, war der Chef des U-Boots-Amtes im Oberkommando der Kriegsmarine, Kapitän zur See Stiemens, mit seinem Stabe auf dem mit den Fahnen des Reiches geschmückten Flughafen erschienen, lerner zahlreiche andere hohe Offiziere der Kriegsmarine, des Heeres und der Luftwaffe, sowie eine Abordnung der Kameradschaft der U-Boot-Fahrer in Berlin.

Kurz nach 11 Uhr setzte die vom Flugkapitän H. Oberführer vau gesteuerte Maschine des Führers, die viermotorige „Grenzmark“, auf dem Rollfeld auf, und in kur-

gen Abständen folgten die zwei weiteren Maschinen mit den übrigen Mitgliedern der U-Boot-Besatzung. In gleichem Augenblick waren alle drei Flugzeuge von den begeisterten Menschen dicht umringt. Als erster entstieg Kapitänleutnant Frien, mit dem EA. I. Klasse geschmückt, der Maschine, um zunächst von Kapitän zur See Stiemens kurz begrüßt und zu seinem Waffenerfolg beglückwünscht zu werden. In knapper soldatischer Weise erstattete er Meldung und gab dann auf die vielen Fragen, die immer wieder von allen Seiten auf ihn einströmten, Antwort. Hunderte von Händen streckten sich ihm und den Männern seiner Besatzung glückwünschend entgegen. Erst nach einiger Zeit war es möglich, das Rollfeld von der begeisterten Menge zu räumen und Platz zu schaffen, so daß die Mannschaft in Linie zu drei Gliedern zur offiziellen Meldung Aufstellung nehmen konnte.

Kapitän zur See Stiemens hieß nunmehr die tapferen Männer namens des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine und aller Soldaten der Marine im Standort Berlin herzlich willkommen. „Wir sind froh und tief bewegt“, so sagte er u. a. Sie für einige Stunden unter